

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 kr.; Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 127.

Mittwoch den 27. Oktober

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Dem Schäfer Christoph Wall von Owen D.A. Kirchheim und dessen Knecht Ludwig Schäfer von Hochberg D.A. Waiblingen, welche im verfloffenen Sommer in Täferröth und später in Straßdorf auf der Waide waren und jetzt ohne Zweifel in einem anderen Ort des hiesigen Bezirks sich aufhalten, ist ein Strafkenntniß zu eröffnen.

Dieselben werden hiedurch aufgefordert, unverzüglich sich hier zu stellen, widrigenfalls sie zu erwarten hätten, daß man sie mit Steckbriefen verfolge.

Den 22. Okt. 1847.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

Der Händler Georg Paulus von Mäzenbach, dessen Aufenthaltsort nicht zu ermitteln ist, hat eine Gefängnißstrafe zu erstehen und wird nun hiedurch aufgefordert, binnen 14 Tagen entweder sich hier zu stellen oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, da man sonst Steckbriefe gegen ihn erlassen würde.

Den 22. Oktober 1847.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

Dem Wendelin Klaus von Gmünd ist das Meisterrecht III. Stufe bei dem Gewerbe der Zimmerleute erteilt worden, was hie-

mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 23. Okt. 1847.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

Das Schweinefleisch ist unterm 22. d. Mts. auf 11 kr. beziehungsweise 12 kr. pr. Pfd. geschätzt worden, was aus Auftrag des Stadtraths allgemein bekannt gemacht wird.

Den 23. Okt. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

Reichenbach,
D.A. Gmünd.

(Gläubiger-Aufruf.)

Oggleich die unterzeichnete Stelle bei der Verlassenschafts-Aufnahme des Rosenthwirts Michael Schmid zu Reichenbach sämmtliche Schulden mit ziemlicher Zuverlässigkeit erhoben zu haben glaubt, so möchte es doch der Fall sein, daß Gläubiger unbekannt geblieben sein können.

Zu vollkommener Bergewisserung des vollständig erhobenen Passiv-Standes werden nun sämmtliche Personen, welche an die Schmid'sche Verlassenschaftsmasse noch etwa Forderungen zu machen haben, über deren Ueberweisung ihnen noch keine Eröffnung gemacht worden ist, hierdurch aufgefordert, solche bei Vermeidung etwaiger nachtheiliger Folgen binnen 15 Tagen

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen.

Den 26. Okt. 1847.

K. Gerichts-Notariat.
Kagner.

Weissenstein.

(Schafwaide-Verleihung.)



Die hiesige Sommer-Schaf-

waide, welche 300 Stück ernährt, wird am

Samstag den 30. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer dahier auf ein oder drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Okt. 1847.

Stadt-Rath.

Donzdorf,

K. Gräfl. von Reichenberg'schen
Bezirksamts Donzdorf.

(Schafwaide-Verleihung.)



Die hiesige Sommer-Schaf-

waide, deren Pacht bis den 11. Novbr. d. J. zu Ende geht, und welche 500 bis 600 Stück Schafe ernährt, wird am

Dienstag den 2. Nov. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf 1 oder 3 Jahre verliehen, wozu Liebhaber, und zwar Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-

Zeugnissen versehen, andurch eingeladen werden.

Den 17. Okt. 1847.

Gemeinderath.

Waldbausen.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Den Johannes Schmid,
Zimmermann, Eheleuten

zu Waldbausen,

wird am

11. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vergantet, wobei deren Liegenschaften zum Verkauf gebracht werden, als:

- 1) die Hälfte an einem 2stöckigen Bohnhaus und Scheuer unter einem Dach;
- 2) 5 1/2 Rthn. und 30% Rthn. Garten dabei;
- 3) die Hälfte an 2 Viertel Land im Bretterleß;
- 4) 2 Brtl. Acker in der Breittach;
- 5) die Hälfte an 1 Morgen 22 1/2 Rthn. Wiesen, alles auf hiesiger Markung.

Bei dem Verkaufstage werden den Kaufslustigen die Bedingungen eröffnet werden.

Den 23. Okt. 1847.

Schultheiß Schelling.

G m ü n d.

(Bekanntmachung.)

Den Maurer- und Gipsermeistern I. und II. Klasse hiesseitigen Zunftverbands dient hiemit zur Nachricht, daß das Aus- und Einschreiben der Lehrlingen am

11. und 12. Nov. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf der Herberge zum grünen Baum dahier stattfindet. Diejenigen Lehrlingen, deren Lehrzeit dieses Jahr zu Ende ist, haben sich im Laufe dieser und der nächsten Woche bei dem Oberzunftmeister Fritz, je am Vormittag zu melden, um in Beisein der Zunftmeister ein praktisches Handgeschick abzugeben. An dem Ausschreibtag haben die Lehrmeister mit zu erscheinen.

Ebenso haben die Lehrlingen, welche eingeschrieben werden wollen, ihre Lehrmeister nebst dem Vater, oder in Ermanglung des letztern die Mutter oder den Pfleger mitzubringen.

Die löbl. Schultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen

oder den Betreffenden zu eröffnen.

Den 27. Okt. 1847.

Der Zunft-Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

+ **Dankfagung.**

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, die sich während der langwierigen Krankheit meines leider viel zu früh gestorbenen, theuern, unvergesslichen Gatten so theilnehmend zeigten, und allen die denselben zu seiner Ruhestätte begleiteten, sage ich hiemit den innigsten Dank, besonders sehe ich mich zum Danke verbunden gegen die Hrn. Principale des Verstorbenen, die mich so vieler traurigen Mühe bei der Besorgung der Leiche überhoben, wodurch dem Verbliebenen nach seinem Dahinscheiden noch deren Zufriedenheit an den Tag gelegt wurde, ebenso meinen besondern Dank dem verehrlichen Liederkranz, der diese für mich so höchst traurige Handlung mit seiner Mitwirkung verschönerte.

Die tieftrauernde Wittwe
Louise Franz,
geb. Ludwig nebst Eltern
und Geschwistern.

G m ü n d.

(Dankfagung.)

Die so tief Verunglückten fühlen sich verpflichtet, den hiesigen verehrlichen Einwohnern, desgleichen den Turnern und dem Militär für ihre thätige Hülfeleistung bei dem ausgebrochenem Brande ihren herzlichsten Dank auszudrücken.

Mortz Strobel, mit
seiner Familie.

G m ü n d.

Kost-Anerbieten.

In dem Hause des Metzgermeister Blesing zunächst der Pfarrkirche wird geschmackvolle Kost in und außer dem Hause von Mittag 11 bis 1/2 1 Uhr verabreicht, die Portion zu 10 kr.; auch ist jeden Tag R u d e l Suppe mit Ochsenfleisch, nach beliebigen Portionen, je von 6 kr. an, zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Caroline Leiber.

G m ü n d.

Eßlinger **Champagner** und **Malaga** empfielt zur gefälligen Abnahme

J. Romerio.

G m ü n d.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Der gehorsamst Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er von nun an seine Profession auf eigene Rechnung betreibt, und bittet deshalb das verehrliche Publikum um geneigten Zuspruch.

Hafner Feuerle, Sohn,
wohnhaft bei Schreiner
Stütz im Postgäßle.

G m ü n d.

(Felles Tafel- und Most-Dbst.)

Bei Unterzeichnetem ist vorzüglich gebrochenes und ungebrochenes **Obst** von allen Gattungen zu billigsten Preisen zu haben; — auch kann von ihm sehr guter

Obst-Most

verabsolgt werden.

Ph. Renner,

Beständer auf dem Gute
der Wittwe Desterle.

G m ü n d.

(Haus- u. Garten-Verkauf.)

Das in der Waldstettergasse befindliche 3stöckige Wohnhaus und Garten ist dem Verkauf ausgefetzt.

Liebhaber können es einsehen und einen Kauf abschließen mit Kaminfegemeister Veit.

G m ü n d.

Morgtgen
Donnerstag als den 28. d. M.,
Abends 5 Uhr,

beabsichtige ich meine, in No. 124. d. Bl. näher beschriebene Hopfenanlage sammt Stängen, zum letztenmal auf 3jährige Zieler im weißen Hahnen zu verkaufen, und bemerte hiebei noch, daß am Kauffchilling nichts baar zu bezahlen ist; hiezu ladet ein
Faber Bulling.

G m ü n d.

Zwei Defen in einem guten Zustand, sammt Defensteinen, sind bei dem Unterzeichneten um billigen Preis zu verkaufen; der größte derselben hat einen blechernen

Helm und Würde für eine große Haushaltung passen.

Mar. Waldenmaier,
Kreuzwirth.

G m ü n d.

Einen Kleiderkasten mit 2 Thüren, einen langen Tisch, ein Kanapee und 2 Bettzargen hat zu verkaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen Aushäng-Glaskasten verkauft — Wer? sagt die Redaktion.

A l f d o r f.

D. A. Welzheim.

(H a u s - V e r k a u f.)

Ich bin entschlossen, meine an der sehr frequenten Straße von Gmünd nach Welzheim gelegene Behausung aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe ist zweistöckig und vermöge ihrer Lage, baulichen Beschaffenheit ic. zu jeder Handthierung geeignet; namentlich könnte ein kaufmännisches Geschäft mit Vortheil darin betrieben werden.

Bedingungen werden billig gestellt, und auf Verlangen noch

sonstige Realitäten in den Kauf gegeben.

Liebhaber sind schönstens zu einem Kaufe eingeladen mit
Seilermeister
Eberhardt Uhlmann.

L o r c h.

Einen alten, noch in ganz gutem Zustande befindlichen Cirkulierofen hat zu verkaufen
David Schrey,
Rüfermeister.

G m ü n d.

Ich suche Buchs zu kaufen.
Ed. Forster.

G m ü n d.

In einem hiesigen Gasthof wird eine Kellnerin gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Mehrere hundert Cir. Strohschäube sucht zu kaufen
Schurer, Kofstreicher
im Taubstummen-Institut.

G m ü n d.

In meinem Nebenhause ist so gleich oder auch bis Martini ein

Logis zu beziehen, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Platz zu Holz.

Vincenz Kugler,
Lammwirth.

G m ü n d.

Ein sehr freundliches Logis ist zu vermietthen bei
Conditor Hirschmann
auf dem Markt.

G m ü n d.

Einen sehr guten und geräumigen Keller hat zu vermietthen — Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Am Montag den 25. d. M. ist mir im Lokale des Bäckers Hutzelmaier ein seidener Regenschirm abhanden gekommen. Ich bitte um dessen Zurückgabe.

Den 26. Oktober 1847.

Miettinger, D. P. B.

G m ü n d.

Wem Montag den 25. eine Gans zugelaufen ist, wolle sie gegen eine Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Dies Alles war das Werk eines Augenblickes gewesen. Der Schaden war zwar nicht bedeutend und konnte in einigen Augenblicken wieder gut gemacht werden, aber ein panischer Schrecken hatte alle Zuschauer ergriffen. Schon beim ersten Krachen war eine lärmende Unruhe entstanden, welche das Fallen des Schiffes zur unbegrenzten Bestürzung steigerte. Ein allgemein laut aufstöhnender Weheruf erscholl die ganze Werfte entlang. Klageschrei erfolgte von allen Seiten, die tollste Flucht begann. Man weiß ja, wie ansteckend die Furcht unter der Menge wirkt; alle Besinnung, der gesunde Menschenverstand verschwindet und ein blinder Instinct tritt an seine Stelle. Frauen, Mädchen, Kinder wurden beinahe erdrückt, Männer zu Boden geworfen und auf ihnen herumgetreten. Die Eile der Flucht veranlaßte Strömungen in entgegengesetzter Richtung, die aneinander prallten und die halb erstickte Menge im tollsten Wirbel empor hob. Die Männer traten Kinder zu Boden, den Frauen wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Hüte, Perücken, Fexen von Kleidern, Bänder flogen umher und bedeckten den Platz, wie er so nach und nach frei wurde.

Daß die Versammlung auf der Tribüne der Prinzessinnen nicht mehr Geistesgegenwart zeigte, als die andern Menschenkinder, war um so begreiflicher, als sie beinahe ausschließlich aus Frauen bestand. Ein gemeinsamer gellender Schrei des Entsetzens ertönte

auch von hier aus: dem außerordentlichen Commissär schraubte sich die Caracallasfirur und seine Suwarow's schwannten bedeutlich unter ihm. Als das Schiff sich neigte, schrie er angstvoll aus:

„Retten wir Ihre kaiserlichen Hoheiten!“ sprang der Treppe der Tribüne zu, drang durch die erschrockene Menge, indem er unaufhörlich ausrief: „Im Namen des Kaisers, Platz den Prinzessinnen,“ und war im Nu verschwunden.

Sobald der ärgste Schrecken vorüber war, traf das Militär Anstalten zum ungehinderten Abzuge der hohen Gäste. Die Marinesoldaten bildeten Spalere und so konnten sie sich ohne Gefahr entfernen. Einige Minuten später befanden sich nur noch zwei Männer auf der Tribüne, Pierre und Zephir. Der Räuberhauptmann blickte ruhig dem Gewühle nach und zuckte verächtlich die Achseln.

„Und diese Mennumen nennen sich Männer!“ sprach er leise vor sich hin.

„Eine Heerde Schaaf, Kapitain; weiter nichts.“ Pierre wandte sich um.

„So, Du bist da, Zephir!“

Allmählig hörte die Verwirrung auf, die Menge verließ sich. Als das Schiff sich nicht weiter rührte, kehrten einige der muthigsten von den entflohenen Hasenherzen wieder um, saßten neuen Muth und betrachteten das Schrecken verbreitende Ungethüm mit neugierigen Blicken. Der Räuberhauptmann hatte keine Ursache mehr, hier länger zu verweilen und wollte sich

eben entfernen, als sein Gefährte einen Schrei ausstieß und mit der Hand an's Bein fuhr.

„Der Teufel, was ist denn das?“ rief er aus.

„Was hast Du denn?“ fragte Pierre.

„Man hat mich in die Wade gekneipt,“ antwortete Zephir und betrachtete mißtrauisch den Bretterboden.

„Du fafelst, Bursche, wir sind ja allein.“

Sie standen auch in der That ganz allein auf dem mit Teppichen belegten Bretterboden der Tribüne. Pierre lachte über seinen Diener und wollte gerade gehen, als Zephir plötzlich ausrief:

„Gefaselt? Da sehen Sie her!“ Er hatte wirklich eine Hand gefaßt, die unter dem Teppich hervorlangte und ihn eben wieder am Bein kitzeln zu wollen schien.

„Schlechter Witz,“ sagte Zephir, sich bückend. „Ich muß doch den Spasmacher kennen lernen. Wie, laß Dich 'mal anschauen.“

„Pst, still!“ rief eine Stimme unter den Brettern; „ich bin es ja. Ist der Kapitain nicht um den Weg?“

„Alle Teufel!“ rief Zephir aus und ließ die Hand fahren.

Der Räuberhauptmann sah sich nach allen Seiten hin sorgfältig um. Als er Niemand in der Nähe erblickte, sich somit vor Beobachtung sicher glaubte, hob er schnell den Teppich auf und sah durch die Fugen.

„Ich habe mich wahrhaftig nicht geirrt, er ist es. Erkante ich ihn doch gleich an der Stimme!“

„Wer ist's denn?“ fragte der Diener des Kapitains verwundert.

„Bouton de Rose ist's. Folge mir rasch, Zephir!“
(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Wie man vernimmt, soll bald eine Versammlung sämmtlicher deutschen Eisenbahndirektionen stattfinden, um die Fahrpreise nach einer Norm für ganz Deutschland festzusetzen.

Dieser Tage starb zu Ulm auch eine Frau, als deren Geburtsort „Stammshloß Württemberg“ (Rothenberg) angegeben ist, in einem Alter von 84 Jahren. Sie überlebte also ihren Geburtsort um etwa 27 Jahre, denn so lange ist es, daß diese Burg nicht mehr existirt, an deren Stelle jetzt das Grabmal der höchstseligen Königin Katharina steht. Nur Wenige der jetzigen Generation werden sich dieses Schlosses noch erinnern, das einst so majestätisch und freundlich zugleich in den schönsten Theil des Neckarthals hernieder schaute.

Baiern. München, 20. Okt. Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König im Hinblick auf die Nachrichten über die Fortschritte der Cholera zu befehligen geruht, daß die prophylaktischen Maßnahmen für den Fall der weitem Verbreitung und Annäherung dieser Krankheit durch den Obermedicinalauschuß in reichliche und umsichtige Erwägung genommen werden.

In Kassel ereignete sich vor einigen Tagen der curious Vorfall, daß ein junger Mechaniker ohne sein Wissen und Willen dadurch zum Falschmünzer wurde, weil er ein Schächtelchen mit Quecksilber in der Ta-

sche getragen hatte, solches sich öffnete und sein Silbergeld durchdrang, wodurch dies das Ansehen falscher Münze erhielt. Da er versicherte, das Geld von seinem Vater erhalten zu haben, dieser aber behauptete, seinem Sohn wohl ächte, aber nicht die vorliegenden Thaler gegeben zu haben, so wurde dieser mit in die Untersuchung verwickelt und in Untersuchungshaft gebracht. Die Untersuchung des Münzamtes bewirkte jedoch alskald die Freilassung der Inhaftirten.

Frankfurt. Das Vermögen des Hauses Rothschild wird auf 600 Mill. Thaler angegeben. 600 Mill. Thaler zu 4 Prozent bringen jährlich 24 Mill. Thaler Interessen.

Schweiz. 30,000 Mann Oesterreicher sind in Feldkirch angesagt und im Laufe dieser Woche wird der Vortrab schon eintreffen. Die hierzu bestimmten Regimente sind aus Ungarn, Infanterie und Cavallerie.

Oestreich. Neulich ereignete sich auf der Telegraphenlinie zwischen Prag und Wien, die längs der Eisenbahn hinläuft, der Fall, daß in Trieubitz, 10 Meilen von Olmütz, ein daselbst beschäftigter Arbeiter plötzlich zu Boden geschleudert und dessen Hände völlig verbrannt wurden. Wie sich späterhin herausstellte, schlug um dieselbe Zeit bei Olmütz ein Blitz nieder, dessen elektrisches Fluidum an dem Drahtseil des Telegraphen fortlief und so den Unglücklichen gefährlich beschädigte.

England. Die Bank von London hat der Gesellschaft für die Kupferbergwerke, welche sonst ihre 4500 Arbeiter hätte entlassen müssen, 270,000 Pfd. gegen 5 pCt. vorgestreckt. — Gutunterrichtete Leute sind der Ansicht, daß die Handelsunglücke noch lange nicht den Gipfelpunkt erreicht, sondern daß sie, was die Zahl angeht, kaum begonnen haben, und daß, wenn nicht rasche Hülfe eintritt, noch manche Großhändler und eine große Masse von Kleinhändlern zu falliren gezwungen sein werden.

In Manchester ist die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter bereits auf 8736 gestiegen.

Schweden. Zwei Schooner und vier Barken mit Alexten haben Befehl bekommen, sich wie 1831, als die Cholera in Rußland und Finnland wüthete, zur Quarantäne-Bewachung der Küste bereit zu halten.

Türkei. In Konstantinopel, erzählte der Nürnberger Courier, gerieth vor kurzem das Haus eines griechischen Dolmetschers in Brand. Mit Hilfe eines Freundes rettete er den größten Theil seiner Habe. Ein Kind in der Wiege aber wurde vergessen, und als man mit Schrecken daran dachte, stand das ganze Haus bereits in vollen Flammen. Der unglückliche Vater, in Verzweiflung darüber, glaubte es schon verloren, als sein großer Haushund mit dem Kind in der Schnauze aus dem Hause sprang. Man drängte auf ihn zu, aber er entfloh, und erst weit davon legte er seine kostbare Last auf der Thürschwelle eines Freundes seines Herrn nieder. Hier bewachte er es, bis die Thüre sich öffnete, und sein Schützling in Sicherheit gebracht war.